© Verein zum Schutz der Bergwelt e.V. download unter www.bergwelt-schutz.de/publikationen.php und www.zobodat.at

4. Bericht über den Neureuther Alpenpflanzen-Garten,

erstellt von der Alpenvereinssektion Tegernsee.

Das fünfte Lebensjahr des Neureuther Gartens hat in Wachstum und Gestaltung des letzteren keine so bedeutende Fortschritte aufzuweisen, wie die vorausgehenden Jahre. Wer jedoch mit der Pflanzenwelt des Alpinums und der Bepflanzung der Einzelgruppen näher vertraut ist, konnte Zeuge dessen sein, dass in der Vervollkommnung der Anlage kein Stillstand zu verzeichnen ist. Es galt vor allem, die reichen Erfahrungen zu verwerten, welche bei dem informatorischen Besuche von Alpengärten und Alpenpflanzengärtnereien der Schweiz, Oesterreichs und Deutschlands von der Gartenleitung gesammelt worden waren. So wurde in erster Linie der gärtnerischen Kleinarbeit in den einzelnen Gruppen besondere Sorgfalt zugewendet, welche zugleich mit der peinlichen Instandhaltung der Wege dem äusseren Ansehen des Gartens besonders zu statten kam. Nebenher wurde die im Vorjahrsbericht als im Entstehen bezeichnete letzte (8.) Hauptgruppe vollständig ausgebaut, welche in kühner Auftürmung des Gesteins, wie in Höhe alle übrigen Gruppen bedeutend überragt. Bei der ausserordentlichen Schwierigkeit in Beschaffung entsprechenden Steinmaterials ist diese Arbeit allein schon eine tüchtige Jahresleistung zu nennen. Die alsbald nach Vollendung der Gruppe unternommene Bepflanzung derselben mit akklimatisierten Pflanzenbeständen aus den Reserven hatte durch anhaltend ungünstige Witterung schwer zu leiden und blieb hinter den gehegten Erwartungen zurück; da die Erde durch den steten Regen fast völlig in die Lücken des Gesteins verwaschen wurde noch ehe die Pflanzen ordentlich Wurzel fassen konnten, wurde die weitere Bepflanzung der Gruppe auf das kommende Frühjahr verschoben. Abgesehen hievon hat den Pflanzenbeständen weder die lange Regenzeit des Frühjahrs noch die anhaltende Trockenheit des Sommers merklichen Schaden zugefügt; im Gegenteil war die Pflanzenblüte des heurigen Jahres eine ungemein reiche und herrliche, bei der sich zum ersten Male die aus kleinen Pflanzen mühevoll herangezogene Alpenrosengruppe hervortat. Letztere war von einem Gönner des Gartens durch etwa 20 Pflanzen verschiedener Art und Herkunft bereichert worden und stellt

© Verein zum Schutz der Bergwelt e.V. download unter www.vzsb.de/publikationen.php und www.zobodat.at

nun in ihrer malerischen Umgebung von Farnen, Alpenveilchen, Türkenbund, Helleborus und Ericaceen eine der reizvollsten Gruppen des Gartens dar. Die Anzahl von eingegangenen Pflanzen war auch in diesem Jahre eine sehr beträchtliche, für welche die Reservebestände nur teilweise Ersatz bieten konnten; doch gelang es immerhin, einzelne sehr empfindliche Hochalpinen in gutem Stande zu erhalten. Ein Degenerieren der Pflanzen wurde nicht im gleichen Masse wie im Vorjahre bemerkt.

Neben den in gleicher Ueppigkeit, Hartnäckigkeit und Vielfachheit wie früher aufgetretenen Unkräutern *) sind als Pflanzenschädlinge noch zu verzeichnen: Die bereits in früheren Berichten erwähnte Wühlmausart und die Bergdrossel, welche sich bei karger Nahrung mit Vorliebe die Insekten unter den wertvollsten Pflanzen hervorscharrt. Dagegen war es der vorzüglichen Umzäunung des Gartens zu danken, dass dieser von ungebetenem Besuche des Wildes völlig verschont blieb.

Der Blütenkalender konnte auch in diesem Jahre verschiedener Zufälle halber nur lückenhaft geführt werden, weshalb dessen Veröffentlichung dem nächstjährigen Berichte vorbehalten bleiben muss. Im allgemeinen treffen die im Vorjahrsberichte enthaltenen bezüglichen Konstatierungen auch für dieses Jahr zu. Einnahmen und Aufwendungen für den Garten bilancieren im laufenden Jahre dank den Zuwendungen des „Vereins zum Schutze und zur Pflege der Alpenpflanzen" und einzelner Privater mit rund 700 ℳ. Von dem überaus zahlreichen Besuche des Gartens und der diesem reich zu teil gewordenen Anerkennung gibt die Sammelbüchse des Gartens erfreuliches Zeugnis. Die Zahl der Besucher dürfte gegen das Vorjahr noch zugenommen haben. Insbesondere erfreute sich der Garten des Interesses zahlreicher Pflanzenkenner aus nah und fern; sehr gut gefiel die im Vorbericht (S. 33) beschriebene Pflanzentafelnausstellung, die sich durch den praktischen Firnisschutz trotz starker Sonneneinwirkung trefflich erhalten hat.

Endlich ist nun auch nach mehrjährigem Versuche die Etiquettenfrage ihrer Lösung zugeführt worden. Durch die ausserordentliche Munifizenz des Gärtnereibesitzers Otto Mann in Leipzig-Eutritsch war es möglich, für die rund 400 inventarisierten Pflanzenarten die entsprechende Anzahl von Aluminium-Etiquetten anzuschaffen, welche nach Anleitung des genannten Spenders zur Aufstellung gelangten; dieselben stören

*) Anmerkung: Eine Aufnahme der im Garten beobachteten Unkrautarten, namentlich der eingeschleppten, ist für nächste Saison in Aussicht genommen. Ein Austausch der bezüglichen Wahrnehmungen unter den einzelnen Gartenleitungen wäre vielleicht für eine nationale Bekämpfung dieser Plage aller Gärten, besonders der niedrig gelegenen, höchst dienlich.

© Verein zum Schutz der Bergwelt e.V. download unter www.vzsb.de/publikationen.php und www.zobodat.at

das äussere Gesamtbild der Anlage in keiner Weise und haben gegenüber den Email-Ettiquetten den Vorzug leichterer Ersetzbarkeit, den Holz-Etiquetten gegenüber den grösserer Dauerhaftigkeit. Die Etiquetten selbst sind anf verzinnten Metallstäbchen von 15, 20 und 30 cm. Höhe befestigt, indem letztere durch die in der Etiquette befindliche Oese und durch einen kleinen Kork gesteckt werden, der die Etiquette am oberen, umgebogenen Ende des Stäbchens festhält; die Aufschrift ist mit unlöschbarer Tinte gefertigt und wird die Schriftseite durch Metallfirnis vor dem Oxidieren bewahrt. Dieses Verfahren kann bestens empfohlen werden.

Die für Vollendung des Gartens noch erübrigenden Arbeiten — Ausbau der Seitengruppen und Anlegung des Geröllfeldes — werden bei entsprechender Beihilfe aus Vereins- und privaten Mitteln im kommenden Jahre betätigt werden. Das Verständnis für das populär gehaltene Unternehmen ist in steter Zunahme begriffen und äussert sich das wachsende Interesse für die Alpenpflanzenwelt in den sich mehrenden oft recht hübschen Alpenpflanzengruppen in Privatgärten. Die heranwachsende Generation aber erhält allenthalben durch verständnisvolle Unterweisung in der Schule und gemeinsame Besichtigung des Alpengartens Gelegenheit, sich für den Schutz und die Pflege der Alpenpflanzen zu begeistern, und ist der Wetteifer der Kleinen bei Bestimmung der Pflanzen in ihren niedlichen Herbarien herzerfreuend.

Noch sei an dieser Stelle den zahlreichen Wohltätern des Gartens wärmster Dank votiert; an erster Stelle dem „Verein zum Schutze und zur Pflege der Alpenpflanzen" für den ansehnlichen Zuschuss, sodann Herrn Grossgärtnereibesitzer Otto Mann für die Stiftung der Etiquetten wie für die reiche Pflanzenspende, endlich dem uneigennützigen Wirken des Gärtners Laute und des Gartenwarts Kögl.

Tegernsee, im November 1904.

Alpenvereinssektion Tegernsee
Jos. Steinbacher.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Bericht des Vereins zum Schutze und zur Pflege der Alpenpflanzen

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: 4_1904

Autor(en)/Author(s): Steinbacher Josef

Artikel/Article: Bericht über den Neureuther Alpenpflanzen-Garten 19-21